

# nachgefragt...

Seit fünf Jahren ist der Hüllhorster Ernst-Wilhelm Rahe SPD-Abgeordneter im Landtag NRW. Seit dieser Zeit pendelt der Dipl. Sozialarbeiter zwischen dem Mühlenkreis und Düsseldorf.

Das **ORTSGESPRÄCH** (OG) hat mit ihm darüber gesprochen...

*OG: "EWi, wie sieht so ein typischer Arbeitstag als Abgeordneter aus?"*

**Rahe:** "Dienstags um 6:15 Uhr verlasse ich das Haus und fahre mit dem Zug nach Düsseldorf. Dort bleibe ich in der Regel bis donnerstags, manchmal auch bis freitags. Vor allem dann, wenn Plenarwoche ist, denn dann tagen wir durchgängig zwischen 10 Uhr und spät abends. Im Landtag bin ich in einigen Ausschüssen, in denen wir dann die Themen intensiv bearbeiten, die uns wichtig sind. Da ist es gut, vorher auch die Meinung der Menschen in der Heimat zu erfahren. Die Arbeitstage enden selten vor 22 Uhr."

*OG: "Und was tust du an den übrigen Tagen?"*

**Rahe:** "Da fahre ich durch den Mühlenkreis und treffe mich mit Vereinen, Gruppen, Kitas, Schulen, Jugendzentren, Gewerbetreibenden, Kirchenvertretern und vielen anderen Menschen. Das ist mir sehr wichtig. Aber kulturelle Veranstaltungen besuche ich auch gerne, wenn es zeitlich passt. Hin und wieder mache ich auch mal an unterschiedlichen Einrichtungen ein Tages-Praktikum. Auf diese Weise lerne ich viel mehr kennen, als wenn ich mir nur etwas nachfrage oder nachlese."

## Wie ist das eigentlich so...

*OG: "Hast du nie frei?"*

**Rahe:** "Eher selten. Meine Familie muss oft auf mich warten. Gut, dass sie so geduldig sind. Dafür möchte ich mich hier einmal herzlich bedanken. Und seit 1 Jahr sind Anja und ich Großeltern. Das ist etwas Wunderbares. Damit wir unseren Enkel auch mal länger, als nur für ein paar Stunden sehen, freuen wir uns, wenn er ein ganzes Wochenende bei uns verbringt."

*OG: "Was waren deine bisher wichtigsten Erfahrungen?"*

**Rahe:** "Neben den vielen neuen Dingen in der Parlamentsarbeit ist es mir besonders wichtig, ein offenes Ohr für die Probleme und Sorgen vor Ort zu behalten. Da kann man durchaus häufiger helfen. Das gilt nicht nur für Einzelpersonen, sondern auch für Gruppen, Vereine und Unternehmen in meinem Wahlkreis. Das ist ein tolles Gefühl."

*OG: "Du bist seit 1 Jahr Opa. Hast du Angst um die Zukunft der kommenden Generationen?"*

**Rahe:** "In erster Linie habe ich Hoffnung, dass wir es gemeinsam schaffen können, die Zukunft weiter zu verbessern



Aber aufpassen sollten wir bei Panikmache - ohne Gefahren zu beschönigen. Sensibilität, Empathie sind wichtig, soziale Kompetenzen, die wir auch heute fördern und unseren Mitmenschen entgegen bringen müssen, dass es selbstverständlich ist, Respekt und Achtung vor einander zu haben.

*OG: "Haben sich deine Interessengebiete in den letzten Jahren verändert?"*

**Rahe:** "Nein, eigentlich nicht. **Zumindest nicht grundsätzlich. Ich bin noch viel neugieriger geworden auf andere Themen, muss mich auch in andere Bereiche einarbeiten, um die Parlamentsarbeit kompetent mitzugestalten.**

*OG: "Bist du eigentlich zufrieden mit dem, was die Landesregierung erreicht hat oder auch du persönlich?"*

**Rahe:** "Grundsätzlich ja. Aber 5 Jahre sind keine lange Zeit, um alle Ziele auf einmal zu erreichen. Ein paar ganz wichtige stehen noch aus.

Unzufrieden macht mich eigentlich nur, dass es nicht schneller geht, etwas zum Positiven zu verändern. In der Politik braucht man eben auch Geduld."